



Gemeinde
Loxstedt

**Pädagogische Konzeption
der
Kindertagesstätte Hummelhus**



Lindenstraße 27

27612 Loxstedt-Nesse

Telefon: 04744-9047927

E-Mail: kita-hummelhus@gemeinde.loxstedt.de

Inhaltsverzeichnis:

Vorwort.....	3
Unser gesetzlicher Auftrag	4
Werdegang der Kindertagesstätte Hummelhus.....	5
Öffnungszeiten in der Kita Hummelhus.....	6
Personal in der Kindertagesstätte	6
Allgemeines.....	7
Unsere Räume	8
Tagesablauf Kita.....	10
Tagesablauf Krippe	11
Eingewöhnung	12
Pädagogischer Ansatz	14
Pädagogischer Ansatz in der Krippe	16
Partizipation in der Kita	17
Das letzte Jahr im Kindergarten.....	19
Bücherkindergarten.....	20
Sprachförderung.....	21
Das Team	22
Kita als Ausbildungsort	23
Sicherung des Kindeswohls.....	23
Elternarbeit.....	24
Elternsprecher	25
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	25
Literatur	26

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

das Wort Konzeption hat sicher jeder schon einmal gehört.
Was steht hinter diesem Wort?

Die pädagogische Konzeption für unsere Kindertagesstätte gibt Auskunft über die reale pädagogische Arbeit in der Einrichtung. Die pädagogischen Fachkräfte der Kindertagesstätte Hummelhus haben durch intensive Arbeit, Reflexionen, in Gesprächen und Diskussionen die vorliegende Konzeption entstehen lassen. In ihr werden Ziele, Inhalte, Methoden und Rahmenbedingungen beschrieben und begründet.

Sie wird in regelmäßigen Abständen überprüft und fortgeschrieben, da wir Lernen als Folge aktiven Tuns verstehen.

Der **Leitgedanke**, der unserem pädagogischen Konzept zugrunde liegt, resultiert aus den Ergebnissen unserer Zusammenarbeit und lautet:

**„ Unsere Aufgabe ist es nicht,
ein Kind zu formen,
sondern zu erlauben sich zu entwickeln
und zu offenbaren!“**

(Maria Montessori)

Unser gesetzlicher Auftrag

Im Kinder-und Jugendhilfegesetz (KJHG) heißt es in § 22:

Abs. 1: In Kindergärten soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert werden.

Abs. 2: Die Aufgabe umfasst die Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes. Das Leistungsangebot soll sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und der Familien orientieren.

Abs. 3 : Bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben sollen die in der Einrichtung tätigen Fachkräfte mit den Erziehungsberechtigten zum Wohle der Kinder zusammenarbeiten.

Auf Landesebene: Im Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder in Niedersachsen (KiTaG) heißt es in §2:

Abs. 1: Tageseinrichtungen dienen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Sie haben einen eigenen Bildungsauftrag. Tageseinrichtungen sollen die Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken und sie in sozial verantwortliches Handeln einführen. Die Fachkräfte sollen die Erziehung und Bildung des Kindes in der Familie unterstützen und ergänzen und es somit in seiner Gesamtentwicklung fördern.

Auf Einrichtungsebene: In unserer Konzeption vom Januar 2011 überarbeitet in 2020 heißt es:

Diese Konzeption ist die schriftliche Ausführung aller inhaltlichen Schwerpunkte, die in unserer Kindertagesstätte für Kinder, deren Eltern, unserem Team, unserem Träger und der Öffentlichkeit bedeutsam sind.

Sie spiegelt die Realität wieder und ist somit einzigartig und unverwechselbar. Ihr Inhalt ist für alle Mitarbeiterinnen verbindlich.

Werdegang der Kindertagesstätte Hummelhus

Am 01. Juli 1973 richtete die damals noch selbstständige Gemeinde Nesse im Aufenthaltsraum der Freiwilligen Feuerwehr einen Kinderspielkreis ein, der mit der 1974 durchgeführten Gebietsreform in die Trägerschaft der Gemeinde Loxstedt überging.

Durch den Neubau der Mehrzweckhalle Nesse konnte im Jahr 1987 aus der bisherigen Turnhalle der Ortschaft ein Gemeinschaftshaus für Feuerwehr, Ortsgemeinschaft und Kinderspielkreis werden. So erfolgte zum 01. Juli 1987 ein Umzug in die neuen Räumlichkeiten.

Der im Kindertagesstättengesetz eingeführte gesetzliche Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz für Kinder ab 3 Jahren führte 1996 zu einer Umwandlung des Kinderspielkreises in einen Kindergarten mit 25 Betreuungsplätzen. Doch schon ein Jahr später kam aufgrund geburtenreicher Jahrgänge eine Kleingruppe für zehn Kinder dazu.

Eine weitere Vergrößerung erfolgte nach dem Wegfall der Vorschule in Stotel zum Schuljahreswechsel 2002/2003. Bis zu diesem Zeitpunkt verließen nahezu alle fünfjährigen Kinder den Kindergarten, um im letzten Jahr vor Schuleintritt diese Vorstufe zur Grundschule zu besuchen. Mit der Schließung der Vorschule wurde es abermals erforderlich, die Einrichtung zu erweitern, damit alle Kinder vom dritten Lebensjahr bis zur Einschulung einen Betreuungsplatz im Kindergarten erhalten konnten. Die Einrichtung hatte nun 50 Plätze. Wir arbeiteten altersübergreifend mit Kindern zwischen 2 und 6 Jahren. Durch die Ausweitung der Öffnungszeiten sind wir seit dem 01. Mai 2012 eine Ganztageseinrichtung.

Der Neubau, den wir im Mai 2020 bezogen haben, befindet sich nun an der Lindenstraße 27, im Ortskern von Nesse, und bietet heute bis zu 65 Betreuungsplätze. Die Kindertagesstätte wird derzeit mit 2 Regelgruppen (Schmetterlings- und Mäusegruppe) mit je 25 Plätzen und mit einer Krippengruppe (Wichtel) mit bis zu 15 Plätzen betrieben.

Öffnungszeiten in der Kita Hummelhus

Die Kindertagesstätte ist an 5 Tagen (Montag - Freitag) geöffnet.

Schmetterlingsgruppe:	7:00 - 15:00 Uhr
Mäusegruppe:	7:00 - 16:00 Uhr
Kleinen Hummeln	07:00 - 15:00 Uhr
Wichtel:	7:00 - 15:00 Uhr.
Kernzeit in allen Gruppen:	8:00 - 12:00 Uhr

Schließzeiten

Die Einrichtung schließt in den gesetzlich vorgegebenen Sommerferien für drei Wochen. Im Winter schließen wir an den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr. Die jeweiligen Zeiten werden den Eltern oder Sorgeberechtigten rechtzeitig mitgeteilt.

Einmal im Jahr besteht für die Mitarbeiter/Innen die Möglichkeit, an einem vom Träger organisiertem Betriebsausflug teilzunehmen. An diesem Tag bleibt die Einrichtung geschlossen. Auch dieser Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.

In Absprache mit den Eltern kann die Einrichtung an 3 Tagen im Kindertagesstättenjahr für Teambuildingmaßnahmen oder nach Brückentagen schließen.

Personal in der Kindertagesstätte

In allen Regelgruppen unseres Hauses, werden zwei Fachkräfte pro Gruppe zur Betreuung eingesetzt. In der Krippengruppe arbeiten aktuell drei Mitarbeiter/Innen. Alle Gruppen arbeiten im Ganztagsbetrieb. D. h. durch den Gesamtbedarf an Betreuungsstunden ergibt sich z. Zt. ein Personalbedarf von 12 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Ferner gibt es seit dem 01.01.2020 eine Zusatzkraft für die Gruppen. Diese Stelle wird über das Gute-Kita-Gesetz gefördert und ist zunächst bis zum 31. Juli 2023 befristet.

Im Urlaubs- oder Krankheitsfall greifen wir auf Mitarbeiter/Innen aus dem Vertretungspool zu, die allen kommunalen Einrichtungen zur Verfügung stehen.

Des Weiteren sind drei Küchenkräfte und zwei Hausmeister in unserem Haus beschäftigt.

Raumpflegerinnen einer externen Firma sorgen für die tägliche Reinigung der Häuser.

Allgemeines

Die Sorgeberechtigten sind verpflichtet, ihr Kind durch eine geeignete Person zur Kindertagesstätte zu bringen und wieder abholen zu lassen. Für den direkten Weg zur Kindertagesstätte und zurück besteht zugunsten der Kinder eine Unfallversicherung. Diese gilt auch für Veranstaltungen der Kindertagesstätte außerhalb der Betreuungszeiten. Nicht versichert sind Sorgeberechtigte, andere Personen oder deren Fahrzeuge.

Der Besuch einer Kindertagesstätte ist für jedes Kind ein neuer Lebensabschnitt. Nachdem das Kind angemeldet und eine Zusage vom Kita-Träger erhalten hat, bieten wir einen Hausbesuch der Fachkräfte an. Die Aufnahme der Kinder wird nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell praktiziert. Hierbei unterstützen die Eltern aktiv die Eingewöhnung der Kinder, indem sie ihr Kind 1 – 4 Wochen begleiten.

Damit die Eltern bzw. Sorgeberechtigten stets umfassend informiert werden, sind in den jeweiligen Garderoben der Gruppen Pinnwände, an denen die Erzieher/Innen oder Elternvertreter Informationen aushängen.

Alle Kinder sollen Kleidung tragen, die zum Spielen, Basteln und Experimentieren geeignet ist. Das bedeutet, dass die Kinder lockere, ihrer Größe entsprechende Kleidung und Schuhe oder Stoppersocken tragen. Keinesfalls dürfen die Kinder in unserer Kindertagesstätte Schlappen oder sonstige Schuhe ohne festen Halt tragen. Diese behindern die Kinder beim Laufen und Toben. Das Tragen von Schmuck, wie Ketten, Armbänder und hängenden Ohrringen ist nicht gewünscht, da es ein hohes Gefahrenpotenzial bietet.

Unsere Räume

In jedem Raum werden vielseitige Angebote zum Lernen bereitgestellt. Dazu gehört eine klare und strukturierte Raumgestaltung und sowie vielfältiges Material.

„Hilf mir, es selbst zu tun!“

In Anlehnung an die Pädagogik von Maria Montessori haben wir Materialien ausgewählt und die Räume gestaltet. Wir bieten den Kindern Anreize damit sie Entdecken, Ausprobieren und Experimentieren können.

Im Gruppenraum der Mäuse befindet sich der Rollenspielbereich, eine Bauecke, der Bereich für die Regelspiele und eine Lesecke. Neben Tischen und Stühlen gibt es freie Flächen, die mit einem Teppich ausgelegt sind. Hier können sich die Kinder mit den verschiedenen Materialien beschäftigen.

Diesem Gruppenraum gegenüber, befindet sich der Ruheraum der Ganztagsgruppe. Dieser ist mit Betten und Liegematratzen ausgestattet, damit die Kinder hier im Beisein einer Fachkraft, eine Pause einlegen können.

Der Gruppenraum der Schmetterlinge ist der Kreativraum. Er bietet Möglichkeiten, an einem Tisch, an der Staffelei oder auf dem Boden zu arbeiten. Hier können die Kinder aus verschiedenen Materialien wählen. Der Umgang mit Stift, Schere und Kleber wird somit geübt.

Jedem Gruppenraum ist ein Abstellraum zugeordnet, indem u.a. Spielmaterial zum Austauschen gelagert wird.

Im großzügigen Flur befinden sich die Garderoben für die Kinder. Von dort gelangt man auch auf das Außengelände.

Der Differenzierungsraum verfügt über eine große Freifläche, die mit einem Teppich ausgelegt ist. Hier findet gezielte Förderung in Kleingruppen statt.

Jede Gruppe hat einen eigenen Sanitärbereich. Im Sanitärbereich der Schmetterlingsgruppe befinden sich außerdem eine Wickelanlage, eine Dusche und ein Behinderten-WC für Kinder.

Der Bewegungsraum ist mit verschiedenen Sportgeräten, wie Sprungkasten, Kletterbrett und Sprossenwand ausgestattet. Außerdem können hier immer wieder veränderte Bewegungslandschaften aufgebaut werden.

Eine Cafeteria mit Tischen und Stühlen für Krippenkinder sowie für ältere Kinder lädt zum Frühstück oder auch Mittagessen ein. Am Nachmittag wird außerdem ein Kaffeeklatsch angeboten.

Von der Cafeteria aus gelangt man in den Küchenbereich, der über eine separate Spülküche und die Speiseausgabe verfügt. An der Küche grenzt der Abstellraum für Lebensmittel.

Der breite Hausflur kann durch Brandschutztüren in einzelne Abschnitte getrennt werden. Dieser Bereich wird als Spielflur von allen Gruppen genutzt.

Das großzügige Außengelände ist ausgestattet mit vielfältigen Spielgeräten und bietet dem Bewegungsdrang der Kinder ausreichend Freiflächen.

Die Räumlichkeiten der Krippe befinden sich in einem separaten Gebäudeteil. Im Flur befinden sich die Garderobe und eine kleine Kuschelecke. Von dort gelangt man auch auf das Außengelände, welches vom Außenbereich der übrigen Kita abgetrennt ist.

Der Gruppenraum ist altersgerecht ausgestattet. Es gibt eine kleine Bewegungslandschaft, die zum Krabbeln und Klettern einlädt. Ebenfalls im Gruppenraum ist eine Breiküche eingebaut, um Kleinigkeiten oder Getränke zubereiten zu können. Auch dieser Gruppenraum hat einen Abstellraum für Materialien.

Zentral zwischen Gruppen -und Ruheraum findet man die Sanitäreinrichtungen für die Krippenkinder, die mit einer großen Wickelanlage und einem Duschbecken, das als Wasserspielzone genutzt werden kann, ausgestattet ist.

Der Ruheraum ist mit Weichschaumbetten, Stapelbetten und Liegepolstern ausgestattet. So können die verschiedenen Schlafvorlieben der Kinder berücksichtigt werden.

Ferner sind folgende Räume im Gebäude zu finden:

- Büro der Kitaleitung, Personalraum, Garderobenraum, Archiv, Damen-WC, Behinderten-/Herren-WC, Haustechnik, Hauswirtschaftsraum und Putzmittelraum

Tagesablauf Kindergarten

7:00 - 8:00 Uhr	Frühdienst
7:00 - 9:30 Uhr	Zeit für gleitendes Frühstück
8:00 - 9:30 Uhr	Freispielzeit mit Angeboten für drinnen und draußen
9:30 Uhr	Wickelzeit und Aufräumen
10:00 - 10:20 Uhr	Morgenrunde in den jeweiligen Gruppen
10:20 - 11:30 Uhr	Freispielzeit mit Angeboten für drinnen und draußen
11:30 - 12:30 Uhr	Mittagessen
12:00 Uhr	Beginn Abholzeit (je nach Betreuungsumfang)
12:30 - 13:30	Ruhen als Angebot
12:30 - 12:45	Wickelzeit
12:30 - ca. 14:00 Uhr	Mittagsschlaf
12:30 - 13:30 Uhr	angeleitete Angebote
13:30 - 14:30 Uhr	Freispielzeit drinnen und draußen
14:30 - 15:00 Uhr	Kaffeeklatsch mit Obst und Gemüse
15:00 - 16:00 Uhr	Freispielzeit drinnen und draußen

Tagesablauf Krippe

7:00 - 8:00 Uhr	Frühdienst
8:15 - 8:30 Uhr	Morgenkreis
8:30 - 9:00 Uhr	gemeinsames Frühstück
9:00 - 10:00 Uhr	Freispiel, offene Angebote und Wickelzeit
10:00 - 10:50 Uhr	Spielplatzzeit
11:00 - 11:30 Uhr	Mittagessen
ab 11:30 Uhr	Mittagsschlaf mit anschließendem Freispiel und individuellem Wickeln
ab 12:00 Uhr	Beginn Abholzeit (je nach Betreuungsumfang)
13:45 - 14:00 Uhr	Kaffeeklatsch mit Obst und Gemüse
14:00 - 15:00 Uhr	Freispiel

Eingewöhnung

Für die Kinder beginnt mit dem ersten Tag in der Kita ein neuer Lebensabschnitt.

Um diesen für das Kind und seine Eltern so angenehm wie möglich zu gestalten, kommen wir gerne schon vorab zu einem Hausbesuch, damit sich das Kind, die Eltern und die künftige Bezugsperson schon einmal kennenlernen können. Dieser Termin ist seitens der Eltern nicht verpflichtend.

Die Eingewöhnung erfolgt durch eine dem Kind vertrauten Person und richtet sich nach den Bedürfnissen des Kindes. Deshalb ist es wichtig, Zeit einzuplanen, um das Kind in der Eingewöhnungsphase zu begleiten.

Eine Eingewöhnung kann von einer bis hin zu vier Wochen dauern. Wichtig ist, jedem Kind sein eigenes Tempo zuzugestehen.

Während der gesamten Eingewöhnungszeit steht eine pädagogische Bezugsperson kontinuierlich zur Verfügung. Diese pädagogische Bezugsperson wird langsam und behutsam Kontakt zum Kind aufnehmen, und hat durch die Anwesenheit eines Elternteils die Möglichkeit, viel über die Gewohnheiten und Bedürfnisse des Kindes zu erfahren.

An den ersten zwei Tagen reicht dem Kind eine Stunde am Vormittag. Ab dem dritten Tag können es schon zwei Stunden sein. Etwa in der zweiten Woche kann sich das Elternteil schon einmal etwas zurückziehen, sollte jedoch in den Räumlichkeiten der Kita bleiben. Im Laufe der nächsten Tage kann die pädagogische Bezugsperson mit den Eltern absprechen, ob sie die Einrichtung schon verlassen können. Wichtig ist hierbei, dass die Eltern zu jeder Zeit erreichbar sind und ihr Kind innerhalb kürzester Zeit abholen können. Die Trennungszeit wird dann täglich gesteigert.

Das Kind baut Vertrauen auf, damit es sich in der Kita sicher und wohl fühlen kann. Eine erfolgreiche Trennung kann nur gelingen, wenn sich Eltern und Kind wohl fühlen und den pädagogischen Mitarbeitern/Innen vertrauen.

Die Eingewöhnungszeit ist beendet, wenn eine stabile Beziehung zur pädagogischen Bezugsperson aufgebaut ist.

Es gibt für uns grundlegende Ziele in der Eingewöhnung:

- eine gute Kooperation mit den Eltern, damit eine Beziehung zwischen Kind und der pädagogischen Bezugsperson aufgebaut werden kann
- wir nehmen das Kind mit seinen individuellen Empfindungen, Erfahrungen und seiner Persönlichkeit auf und begleiten es fortan
- wir unterstützen Eltern darin, Ängste und Unsicherheiten abzubauen, um einen guten Start zu ermöglichen
- in Bezug auf die Ablösephase entwickelt die persönliche Bezugsperson mit den Eltern Bewältigungsstrategien
- Eltern lernen die Räumlichkeiten und den strukturierten Tagesablauf kennen. Sie erhalten Informationen über die pädagogische Arbeit, die Rahmenbedingungen und Abläufe im Alltag
- das Kind lernt die Räume und den strukturierten Tagesablauf mit Regeln und Ritualen kennen

Zwei Dinge sollten Kinder von ihren Eltern bekommen...

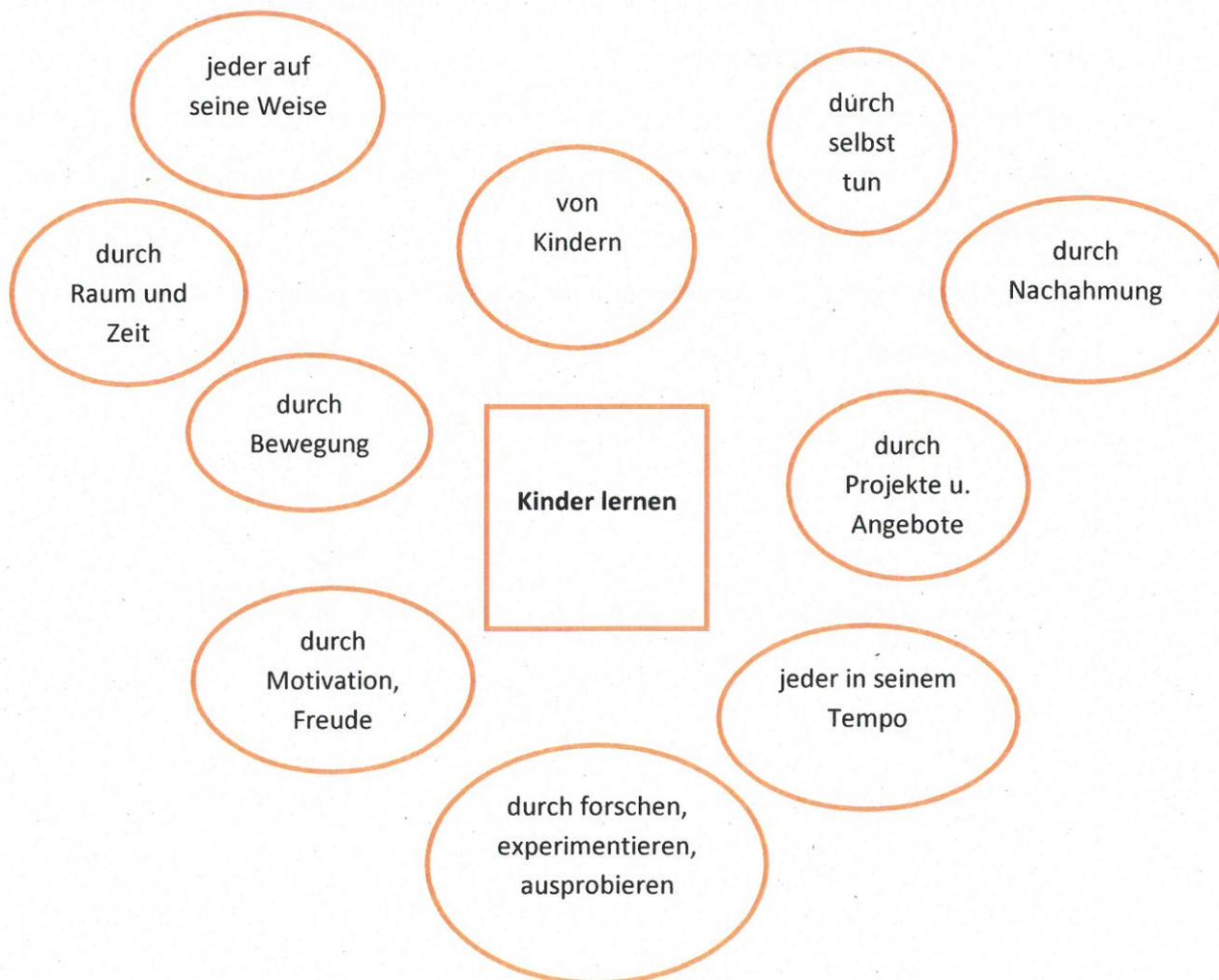
...Wurzeln und Flügel

Pädagogischer Ansatz

Wir arbeiten in unserer Einrichtung in Anlehnung an die Montessori Pädagogik. Maria Montessori (1870 - 1952) zählt zu den berühmtesten Persönlichkeiten in der Pädagogik.

Sie steht für ein Bildungssystem, das den Bedürfnissen der Kinder gerecht werden will und den Kindern helfen soll, selbstständig zu denken und zu handeln (Lernen). Den Kindern den Freiraum gewähren, damit sie ihre Fähigkeiten eigenständig erweitern, ist auch unser Anliegen, denn Kinder möchten erforschen, erfahren, erleben, entdecken und experimentieren.

Die nachstehende Grafik stellt die Vielseitigkeit des Lernens dar:



In der Montessori Pädagogik wird den Kindern ermöglicht, sich ihrer Arbeit voll hinzugeben und diese auch so oft sie wollen zu wiederholen. Das Kind bestimmt weitgehend selbst seinen Arbeitsrhythmus und die Beschäftigungsdauer. Erst wenn das Interesse des Kindes an seiner Arbeit abgeklungen ist, kann es mit etwas Neuem beginnen.

Es wird dem Kind ermöglicht, sich seiner Arbeit (malen, basteln, konstruieren) voll hingeben zu können. Das Kind wird mit seinen Fähigkeiten ernst genommen und entsprechend gefördert. Gelingende Entwicklung setzt voraus, dass die Kinder Materialien so lange benutzen können, wie sie mögen oder benötigen. Konzentriertes Arbeiten hängt mit dem „Tun“ der Kinder zusammen und kann nur wenig von außen beeinflusst werden. Daher sind unsere Gruppenräume und der Spielflur mit Materialien, die das „Tun“ der Kinder ansprechen, ausgestattet.

Die pädagogischen Fachkräfte sind hierbei Helfer zur Entwicklung einer selbstständigen Persönlichkeit. Sie stellen sich flexibel auf jedes Kind und Situation ein. Durch die Beobachtung des Kindes können sie in Situationen, in denen das Kind Hilfe benötigt, Unterstützung geben und es somit ein Stück in seiner Entwicklung begleiten.

Wir achten bei unserer Arbeit darauf, dass wir Bildungsbereiche wie:

- Bewegung
- Körper
- soziale Bildung
- Sprache und Kommunikation
- kulturelle und interkulturelle Bildung
- Gesundheit und Ernährung
- musische und ästhetische Bildung
- Ethik
- mathematische Bildung
- technische Bildung
- Naturwissenschaft u. Ökologie sowie
- Medien

in die tägliche Arbeit mit einbeziehen.

Pädagogischer Ansatz in der Krippe

In der Krippe arbeiten wir in Anlehnung an die pädagogischen Ansätze von Emmi Pickler (ungarische Kinderärztin, 1902 - 1984). Sie verfolgte einen frühpädagogischen Ansatz, der den Kindern von Anfang an in ihrer Eigenständigkeit wahrnimmt und ihnen entsprechend Raum für ihre freie Entwicklung lässt.

Feste Rituale, wie Mahlzeiten, Pflege, Ruhe oder Spielzeiten geben den Kindern Orientierung. Die Kinder entscheiden selbst, womit sie sich wie lange beschäftigen. Das autonome Spiel und das ungestörte Forschen und Entdecken in geschützten Lernumgebungen steht im Vordergrund. Es wird eine Umgebung geschaffen, in der das Kind aktiv sein kann.

Besonderen Wert legen wir auch auf die Beziehungsgestaltung mit den Kindern, indem wir uns voller Wertschätzung dem Kind zuwenden und gezielt Zeit mit ihm verbringen, wie z.B. beim Betrachten eines Bilderbuches, dem achtsamen Wickeln oder begleitenden Ruhephasen.

Die Säulen unserer pädagogischen Arbeit sind die Beziehung zum Kind, die individuelle Pflege, sowie die Unterstützung zur Eigenständigkeit des Kindes und die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern.

Das Ziel unseres pädagogischen Ansatzes sehen wir darin, jedes Kind in seiner Persönlichkeit und seiner Entwicklung zu begleiten und zu stärken.

„Kinder haben ein Recht auf den heutigen Tag!

Er soll heiter sein, kindlich und sorglos!“

Janusz Korczak

Partizipation in der Kita

Unterschiedliche Menschen aus verschiedenen Kulturen und Nationalitäten begegnen sich jeden Tag in unserer Kindertagesstätte. Sie haben die Möglichkeit, miteinander zu lernen und Gemeinschaft zu erfahren. Werte, Normen und die Regeln des Miteinanders helfen uns dabei. Diese werden mit den Kindern altersgemäß erarbeitet.

Das bedeutet konkret, dass die Kinder im Kindergartenalltag aktiv mitwirken und mitbestimmen können. Dieses setzt eine bestimmte Haltung und Einstellung der pädagogischen Fachkräfte gegenüber den Kindern und eine gleichberechtigte Kommunikation zwischen Erwachsenen und Kindern voraus.



Für Partizipation in der Kindertagesstätte sprechen folgende Argumente:

- Erwachsene nehmen Kinder und ihre Bedürfnisse ernst
- durch Beteiligung und Umsetzung ihrer Ideen wird das Selbstwertgefühl gesteigert
- durch ihr Mitspracherecht lernen Kinder, sich zu äußern
- sie bekommen einen Bezug zu Entscheidungen und ihren Folgen
- sie sind besonders motiviert, in dem was sie tun, wenn sie ihre eigenen Ideen verwirklichen können
- Partizipation ist ein wichtiger Bestandteil für die Vorbereitung auf die Schule und das weitere Leben.

Kinder lernen ihre Wünsche und Interessen wahrzunehmen und zu formulieren. Aber sie lernen auch, die Interessen, die in der Gruppe existieren, zu akzeptieren.

Dennoch heißt Partizipation mit Kindern nicht, dass die Kinder alle Entscheidungen treffen, sondern dass sie sich aktiv an der Gestaltung dieser Entscheidungen beteiligen. Für bestimmte Aufgaben übernehmen sie mit unserer Begleitung Verantwortung.

Mitbestimmung ist demokratische Bildung. Sie erzeugt Selbstbewusstsein und schafft Stärke. So soll erreicht werden, dass Kinder selbstständige Individuen in der Gesellschaft werden. Schon Janusz Korczak (polnischer Pädagoge) traf die Aussage: „Jedes Kind hat ein Recht so zu sein, wie es ist. Somit hat ein jeder das Recht, seine Bedürfnisse und Wünsche zu äußern.“



Das letzte Jahr im Kindergarten

Vorschularbeit..... bei uns von Anfang an.

Kinder werden bei uns während ihrer ganzen Kindergartenzeit auf die Schule vorbereitet.

Ziel ist dabei nicht die vorgefertigte Wissensvermittlung durch Erwachsene. Das Lernen durch die Aktivität der Kinder selbst, steht im Vordergrund.

Im Alltag der Kindertagesstätte ist es wichtig, dass die Kinder im Verlauf ihrer Kindergartenzeit:

- sich so viel wie möglich in ihrer Bewegung, der Grob- und Feinmotorik ausprobieren können
- so selbstständig wie möglich werden
- gern mit anderen zusammen sind
- Hilfe geben und holen können, wenn sie notwendig ist
- sich nicht so schnell entmutigen lassen
- ihre Wünsche und Interessen einbringen können
- Frustration aushalten können
- sich von Ihren Eltern trennen können
- die Wirksamkeit von Regeln kennengelernt haben
- soviel Erfahrung wie möglich in Natur und Umwelt gesammelt haben

Im letzten Kindergartenjahr bilden die Vorschulkinder als Füchse eine Gruppe für sich. Am Anfang ist es wichtig, dass die Kinder ihren Platz in dieser Gruppe finden. Begleitet werden sie je nach Gruppengröße von ein oder zwei Erzieherinnen.

Diese Gruppe trifft sich wöchentlich, um zusammen zu arbeiten. Es werden Gesprächsrunden, Arbeitsblätter, Experimente und Bilderbuchbetrachtungen angeboten.

Die Kinder der Füchsegruppe sind für die jährliche Bearbeitung des Projektes „Bücherkindergarten“ zuständig. Sie erarbeiten eine Ausstellung zu einem von ihnen ausgesuchten Thema.

Zum festen Bestandteil dieser Gruppe gehören auch einige Ausflüge und Exkursionen in die nähere Umgebung.

Etwa ab Februar werden die Fuchse in die Grundschule eingeladen. So lernen die Kinder schon einmal einen Schultag sowie den Schulweg kennen. Es werden von der Grundschule Projekttag und Schnuppertage zum Kennenlernen der zukünftigen Schulpaten angeboten. Da einige Kinder künftig mit dem Bus zur Schule fahren, nutzen wir an diesen Schnuppertagen ebenfalls den Schulbus, dessen Haltestelle direkt vor der Kita liegt.

All diese Dinge helfen den Kindern, einen guten Übergang vom Kindergarten in die Grundschule zu haben.

Bücherkindergarten

Seit 2011 ist unsere Kindertagesstätte ein Bücherkindergarten, der vom Bundesverband des Friedrich-Bödecker-Kreises gefördert wird. Dieser Verband widmet sich der Leseförderung.

Seither haben wir eine große Bücherei mit ca. 800 Büchern für Kinder von 2 - 6 Jahren aufgebaut. Jedes Jahr kommen vier weitere Pakete mit jeweils 8-10 Büchern hinzu. Außerdem ermöglicht uns der Friedrich-Bödecker-Kreis im jährlichen Wechsel den Besuch eines Theaterstücks mit allen Kindern oder den Besuch eines Kinderbuchautors in der Kita vor Ort.

Das tägliche Vorlesen und auch das Arbeiten mit den Büchern ist ein wichtiger Bestandteil in unserer Kindertagesstätte. Angeregt durch die Vielschichtigkeit der Geschichten und Sachbücher ergibt sich häufig ein Gesprächskreis mit Kindern und Erzieherinnen. In Projektphasen ist es für die Kinder alltäglich, dass wir Dinge aus den Büchern unserer eigenen Bücherei erfahren, aber auch Bücher vom Bücherbus des Landkreises oder aus der Gemeindebücherei leihen. Des Weiteren besucht uns einmal im Monat eine Büchereileiterin. Sie gestaltet spielerisch eine Bücherstunde für die Jüngsten in unserer Einrichtung. Außerdem besucht uns wöchentlich eine Lesepatin. Sie liest den Kindern vor oder schaut mit ihnen Bilderbücher an.



Sprachförderung

Sprache und Sprechen ist ein wesentlicher Bestandteil des Niedersächsischen Orientierungsplans für Bildung und Erziehung. Die Sprache ist das wichtigste zwischenmenschliche Kommunikationsmittel. Sprache ermöglicht dem Menschen Kontakt zu anderen. Eine unzureichend gelungene Sprachentwicklung schränkt die Kommunikationsfähigkeit von Kindern ein und beeinträchtigt ihre Lernmöglichkeiten nachhaltig.

Sprachbildung beginnt von Geburt an in der Familie. Eltern bilden die Grundlage und haben einen maßgeblichen Anteil am Spracherwerb des Kindes. Die ergänzende Sprachförderung beginnt mit dem Eintritt in den Kindergarten.

Jede pädagogische Fachkraft ist ein Sprachvorbild und muss ein Bewusstsein darüber haben, wie Kommunikation mit Kindern funktioniert. Sie muss geduldig sein und braucht Fantasie und Freude an der Sprache. Es ist uns wichtig, eine gezielte, alltagsintegrierte Sprachbildung sicherzustellen. Im Tagesablauf finden sich viele Situationen die Sprachbildung ermöglichen: im Morgenkreis, beim Bücher anschauen oder vorlesen, durch Gespräche untereinander, durch Fingerspiele und Singen.

Während der Kitazeit wird für jedes Kind ein Beobachtungsbogen (Der Beobachtungsbogen - Sprachentwicklung von 1 - 6 Jahre) angefertigt. Dadurch werden u.a. frühzeitig Förderbedarfe sichtbar. Im Jahr vor der Einschulung wird noch einmal anhand der Auswertung des Beobachtungsbogens genau auf Wortschatz und Grammatik geschaut. Bei Auffälligkeiten wird mit den Eltern ein Gespräch geführt, in dem die Auffälligkeiten benannt und Fördervorschläge angesprochen werden. Nach etwa sechs Monaten wird mit den Eltern auf die Fortschritte geschaut. Sollten weiterhin sprachliche Auffälligkeiten bestehen, wird eine weitere Förderung für sechs Monate vereinbart. Kurz vor dem Eintritt in die Schule kann, wenn es die Eltern wünschen, ein Gesprächstermin mit der zukünftigen Lehrkraft des Kindes, den Eltern und der pädagogischen Fachkraft stattfinden.

Das Team

Das Team unserer Kindertagesstätte besteht aus Erzieher(innen), pädagogischen Fachkräften wie Sozialassistenten, Zusatzkräften und Auszubildende. Sie sind Bezugspersonen für das Kind und Ansprechpartner für die Eltern/Sorgeberechtigten. Ihre Vorbildfunktion setzt ein positives Erscheinungsbild voraus. Jede(r) ist gleichberechtigtes Teammitglied. Einzelne Begabungen werden gruppenübergreifend für die Bildungsarbeit genutzt.

Die Aufgaben unserer Fachkräfte:

- Förderung der Gesamtentwicklung des Kindes
- Wahrnehmung der Aufsichtspflicht und Abwendung von Gefahren
- Planung und Durchführung der pädagogischen Arbeit
- Beobachtung der Kinder (Entwicklungsstand, Spielverhalten)
- Führen von Entwicklungsgesprächen mit Eltern/Sorgeberechtigten
- Gruppenaktionen wie Elternabende, Feiern, Ausflüge planen u. durchführen
- Fort- und Weiterbildungen
- Pflege der Kinder
- Ordnung halten und für Hygiene sorgen

Für das Gelingen der pädagogischen Arbeit, ist ein regelmäßiger Austausch sowie eine gemeinsame Planung und Reflexion von grundlegender Bedeutung. Teamsitzungen und Gruppenbesprechungen bieten dazu den Raum, die Zeit und Möglichkeit.

Jede Fachkraft besucht Fortbildungen nach eigenen, persönlichen Interessen und Belangen der Einrichtung. Dadurch bringen sie neue Anregungen und Impulse mit ins Team. Um neuen strukturellen Herausforderungen und persönlichen Interessen gerecht zu werden, finden jährliche Personalentwicklungsgespräche zwischen einzelnen Fachkräften und der Leitung statt. Diese Maßnahmen helfen uns, unsere pädagogische Arbeit kontinuierlich weiterzuentwickeln und zu verbessern.

Kita als Ausbildungsort

Für die Kinder ist die Kindertagesstätte ein Ort des Lernens.

Aber auch genauso für Erwachsene, die diesen Beruf erlernen wollen. Sie erhalten einen Einblick in unsere tägliche pädagogische Arbeit und können Erfahrungen auf ihrem beruflichen Weg sammeln.

Für die Praktikanten ist während ihrer Zeit in unserem Haus jeweils eine Anleitung zuständig.

Interessierte Schülerinnen und Schüler können für zwei Wochen ein Schulpraktikum im Kindergarten absolvieren, um sich ein Bild vom Beruf zu verschaffen.

Sicherung des Kindeswohls

Es gehört zu unseren Aufgaben, die von uns betreuten Kinder davor zu schützen, dass sie durch jegliche Form von Missbrauch oder Vernachlässigung Schaden in ihrer Entwicklung nehmen.

Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII

Kindertagesstätten sind oft die ersten Instanzen bei der Wahrnehmung von Kindeswohlgefährdung. Es ist die Aufgabe von pädagogischen Fachkräften, wichtige Anhaltspunkte zu erkennen und entsprechend zu handeln. Ihnen fällt nach §8a SGB III ein besonderer Schutzauftrag in Bezug auf die Kindeswohlgefährdung zu.

Standardisierte Verfahren in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Cuxhaven stellen sicher, dass eine mögliche Kindeswohlgefährdung frühzeitig und zuverlässig erkannt und erforderliche Schritte zum Schutz des Kindes veranlasst werden.

Prävention von Gewalt

Bei Aufnahme ihrer Tätigkeit verpflichten sich alle Beschäftigten unter anderem zu einem wertschätzenden und respektvollen Umgang sowie zur Achtung der Eigenarten jedes Kindes und Erwachsenen. Sie versichern, keine Form von Gewalt anzuwenden und die persönlichen Grenzen ihres Gegenübers zu achten. Um dieses Verhalten auch den Kindern nahe zu bringen, arbeiten wir regelmäßig mit dem Projekt „Faustlos“. Dieses fördert die Fähigkeiten der Kinder, die Gefühle anderer zu erkennen, sich in andere hineinzuversetzen und empathisch darauf zu reagieren.

Elternarbeit

Die Elternarbeit hat in unserer Kindertagesstätte einen festen Platz. Eltern/Sorgeberechtigte können bei uns in der Einrichtung jederzeit hospitieren, da wir Wert auf Transparenz unserer Arbeit legen und die Zusammenarbeit mit den Eltern/Sorgeberechtigten einen hohen Stellenwert hat.

Nachdem ein Kind in der Einrichtung angemeldet und eine Zusage erfolgt ist, setzen wir uns mit den Eltern/Sorgeberechtigten in Verbindung und vereinbaren einen Termin zu einem Gespräch, um uns kennenzulernen. Dieses kann gerne im Rahmen eines Hausbesuchs erfolgen.

Während der Eingewöhnungszeit können die Eltern/Sorgeberechtigten mit der Bezugsfachkraft intensiver ins Gespräch kommen. Ungefähr acht Wochen nach Abschluss der Eingewöhnungszeit wird mit den Eltern/Sorgeberechtigten ein Termin für ein erstes Gespräch nach der Aufnahme vereinbart.

Danach wird in jährlichem Rhythmus ein Entwicklungsgespräch mit den Eltern geführt.

Am Ende der Kindergartenzeit findet ein Abschlussgespräch, in dem noch einmal ein Gesamtblick auf die Entwicklung des Kindes während seiner Kindergartenzeit gegeben wird, statt. An diesem Gespräch nimmt auch das Kind teil, um von seiner Kindergartenzeit berichten zu können.

Tür- und Angelgespräche fügen sich in den Kita-Alltag ein. Die Fachkräfte werden immer ein offenes Ohr für die Belange der Eltern/Sorgeberechtigten haben. Sollte während eines Gesprächs ein höherer Bedarf bemerkt, so wird ein Termin für ein Beratungsgespräch vereinbart. Genauso kann von Seiten der Eltern/Sorgeberechtigten jederzeit ein Termin für ein Beratungsgespräch mit den Fachkräften initiiert werden.

Beschwerden und oder Kritik von Seiten der Eltern/Sorgeberechtigten werden in unserem Haus als positive Anregung für unsere Arbeit gesehen. Wir bieten Eltern die Möglichkeit, Ideen oder Beschwerden direkt mit den Fachkräften zu besprechen oder ihr Anliegen den Elternvertretern vorzutragen. Unser Anliegen ist es, Beschwerden oder Ideen schnellstmöglich anzugehen.

Elternsprecher

Zu Beginn eines neuen Kindergartenjahres werden in den jeweiligen Gruppen zwei Elternvertreter gewählt. Die Wahl erfolgt durch die Ernennung eines Wahlleiters aus der Elternschaft. Die Eltern können sich selbst zur Wahl stellen oder es können Vorschläge eingebracht werden. Der Wahlleiter und die Eltern verständigen sich, ob die Wahl geheim oder offen durchgeführt werden soll. Pro Kind haben die Eltern eine Stimme, um einen Elternvertreter zu wählen.

Die Elternvertreter treffen sich in regelmäßigen Abständen mit der Kitaleitung, um sich über die Kitaarbeit auszutauschen. Grundsätze über pädagogische und organisatorische Arbeit werden besprochen. Sie sind gleichzeitig Ansprechpartner für die Elternschaft. Über alle Gespräche haben die Elternvertreter Schweigepflicht zu wahren.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Unser Einrichtungsträgerin ist die Gemeinde Loxstedt. Sie trägt den wesentlichen Teil der Kosten und ist Eigentümerin der Kindertagesstätte. Wir informieren die Gemeinde Loxstedt über besondere Aktivitäten, Vorhaben und Veränderungen in der Praxis. Nach Beendigung eines Kindergartenjahres erstellen die Fachkräfte eine Dokumentation über die Belegung, personelle Besetzung, die Gruppenaufteilung, die absolvierten Fortbildungsveranstaltungen und die Aktivitäten im Jahresverlauf.

Wir unterstützen die Gemeinde Loxstedt in allen Angelegenheiten, die der Verbesserung der Rahmenbedingungen dienen.

Der Landkreis Cuxhaven stellt allen kommunalen Kindergärten Fachberatungen an die Seite. Sie organisieren für die Fachkräfte regionale und überregionale Fortbildungen und unterstützen uns bei Fragen und Problemen in unserer Arbeit. Die Fachberatung lädt die Leitungen alle sechs bis acht Wochen zu einer Arbeitsgemeinschaft ein. Weiterhin besteht eine Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern des Landkreises, wenn wir für unsere pädagogische Arbeit oder die Eltern in Erziehungsfragen, Hilfe benötigen.

Die Zusammenarbeit mit der Grundschule Stotel besteht aus einer Arbeitsgemeinschaft mit Schulleitung und den Lehrkräften.

Der Kontakt zu den anderen Kindergärten der Gemeinde Loxstedt wird durch monatliche Mitarbeiter- und Leitungskonferenzen gepflegt. Auch Arbeitskreise zu aktuellen Themen werden organisiert und durchgeführt.

Monatlich besucht uns die Bibliothekarin der öffentlichen Bücherei in Loxstedt. Sie bringt Bücher mit in die Einrichtung und liest auch daraus vor. Die Mitarbeiter können Fachbücher oder Bücher für Projekte bei ihr bestellen.

Jährlich findet ein Bastelnachmittag mit dem Sportverein statt und im Herbst jedes Jahres wird der Laternenumzug mit dem örtlichen Schützenverein und der Ortswehr geplant und durchgeführt.

Wir arbeiten mit Kinderärzten, Zahnärzten, Logopäden, Ergotherapeuten, der Frühförderung und den Mitarbeitern des Gesundheitsamtes zusammen. Wir bieten Gespräche und Hospitationen an.

Dies alles ist eine Bereicherung für unsere tägliche Arbeit!

Literatur

- Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG)
- Sozialgesetzbuch - Achtes Buch (SGB VIII) - Kinder-und Jugendhilfe
- Kindertagesstättengesetz (KitaG)
- Sprachförderung (KitaG)
- Pädagogische Ansätze / Steenberg 2015
- Bildung des Kleinkinds M. Burtschner 2015
- Kita Fachtexte / M. Textor
- Der Beobachtungsbogen - Sprachentwicklung
- Faustlos / Heidelberger Präventionszentrum

Beglaubigung

Die vorliegende Konzeption der Kindertagesstätte Hummelhus, Nesse wurde von mir zur Kenntnis genommen und genehmigt.



Gemeinde Loxstedt
Der Bürgermeister

08.12.2022

Dienstsiegel und Unterschrift des Trägervertreters

Die Konzeption der Kindertagesstätte Hummelhus, Nesse wurde von den pädagogischen Fachkräften erarbeitet und wird durch die Unterschrift als verbindlich für die Arbeit anerkannt.

Unterschrift der Einrichtungsleitung

Diese Konzeption ist Eigentum der Kindertagesstätte Hummelhus, Nesse.

